

**Fragen des Arbeitskreises Orientierungs- und Bildungshilfe e.V.  
zur Wahl des Berliner Abgeordnetenhauses am 18. September 2011**

**- Antworten der CDU Berlin -**

**1. Wie wollen Sie eine stabile und verlässliche Finanzierung von Alphabetisierungs- und Grundbildungsangeboten sicherstellen?**

Antwort CDU:

Die zusätzliche Finanzierung muss auch bei Prävention erfolgen. Deshalb muss in den Kitas mehr Zeit zum Lesen und Vorlesen bereitgestellt werden, damit das Verstehen und Anwenden der deutschen Sprache auch erreicht wird. Ein weiterer Ansatzpunkt muss die Schule sein. Wenn Schulleistungen schlecht sind, weil Kinder Texte nicht lesen können, müssen mehr Angebote gemacht werden, um dies zu beheben. Die VERA-Ergebnisse dieses und des Vorjahres zeigen, wie notwendig und zwingend hier die Verstärkung der Maßnahmen sind, denn die Kinder und Jugendlichen, die es heute nicht schaffen, gehören später als Erwachsene zu den Analphabeten. Es muss gezielte und zusätzliche Unterstützungsmaßnahmen zum Regelunterricht geben.

Aber natürlich müssen die Nachqualifizierungsmaßnahmen für Erwachsene durch VHS-Kurse bedarfsgerecht ausgebaut und auch in den Haushaltszuweisungen an die Bezirke Niederschlag finden. Die Sicherung der Unterstützung für die Arbeit des Arbeitskreis Orientierung und Bildung e. V. und den Verein Lesen und Schreiben e. V gehört ebenfalls dazu.

Zur Prävention und zum Bekämpfung des Analphabetentums gehört aber auch ein Ausbau der Elternarbeit in der Erwachsenen- und Weiterbildung, einschließlich der Muttersprachkurse.

**2. Wie unterstützen Sie den Grundbildungspakt?**

Antwort CDU:

Die CDU hatte den Senat von Berlin mit einem Antrag bereits 2008 aufgefordert, in Zusammenarbeit mit den Berliner Hochschulen eine Untersuchung über die Ausmaße und Ursachen des sekundären Analphabetismus in Berlin durchzuführen und einen konkreten Maßnahmenplan mit Hilfe der Berliner Hochschulen, der Berliner

Bezirke und der Job-Center in Berlin zu entwickeln. Die aktuelle Initiative der CDU-geführten Bundesregierung und die zusätzliche Bereitstellung von Fördermitteln für die Arbeit in den Ländern begrüßen wir daher und werden auch dafür eintreten, dass das Land Berlin sich hier seiner Verantwortung stellt.

**3. Berlin hat das Glück, einen Schatz an Expertenwissen durch zwei der erfahrendsten Alphabetisierungseinrichtungen Deutschlands zu besitzen (AOB e.V. und Lesen und Schreiben e.V.). Was planen Sie, um dieses Wissen zu erhalten bzw. auszubauen? Wie stellen Sie sich die Nutzung dieses Wissens für den Grundbildungspakt vor?**

Antwort CDU:

Es gehört zu unserem Selbstverständnis, dass wir die über dreißigjährige Arbeit der beiden Vereine im Kampf gegen den Analphabetismus weiter unterstützen und bei der Entwicklung neuer Konzepte auch auf die Erfahrung zurückgreifen und ihren Rat suchen.

Wir werden uns deshalb dafür einsetzen, das über eine bessere Vernetzung mit den weiteren Akteuren die Zusammenarbeit mit der Lesewelt Berlin e.V., dem Bürgernetzwerk Bildung und seinen Lesepatzen sowie der Kinder- und Jugendbibliothek "Hallescher Komet", die als regionaler Ansprechpartner für die Vorlesepatzen der Stiftung Lesen dabei ist, verstärkt wird.

**4. Welche Konzepte zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit zum Thema Analphabetismus haben Sie?**

Antwort CDU:

Wir brauchen eine zielgruppenorientierte Medienkampagne, eine Offensive, damit Analphabetismus entstigmatisiert wird und die Betroffenen ermutigt werden, aus ihrer Anonymität herauszutreten und Kurse zu besuchen. Wir brauchen dafür nicht nur die Hilfe der Massenmedien (Fernsehen und Radio), sondern auch die Hilfe der Familien, der Vereine und der Nachbarschaft.

Wir wollen eine Lernkultur mit Motivation und Aufstiegsbestrebungen in den Schulen schaffen. Wer in der Schule Lernen nicht mochte, entwickelt Antipathie gegen das Lernen schlechthin und beteiligt sich auch später als Erwachsener nicht an Weiterbildung. Zudem muss den Eltern mit geringer Kompetenz im Schriftsprachlichen und Rechnen die Bedeutung von Bildung für ihre Kinder verständlich gemacht werden und deren negative Einstellung zum Lernen überwunden werden.

**5. Unterstützen Sie nachholende Alphabetisierungs- und Grundbildungsmaßnahmen insbesondere auch für erwachsene Mitbürger? Wie sieht hier Ihr Programm aus?**

Antwort CDU:

Ein zu geringer Grundbildungsgrad bedeutet eher Arbeitslosigkeit, ein geringes Lohnniveau und weniger Chancen auf Beförderung. Gerade die heranwachsende Generation braucht in der Informationsflut Lotsen. Die Förderung der Lese-, Sprach-, Informations- und Medienkompetenz ist stärker auszubauen. Deshalb setzt sich die CDU für eine bessere Vernetzung von Schulen mit Bibliotheken ein. Das Lesen in Schulen und Kitas muss wieder zum Alltag werden.

Volkshochschulen zeigen auch jetzt schon, wie bessere Grundbildung für alle ganz konkret im Internet-Lernportal „ich-will-lernen“ aussehen kann.

Wir können uns auch gut vorstellen, in Berlin eine Stiftung Lesen einzurichten, die das Lesen im Elternhaus und in den Bildungseinrichtungen fördert und das Netzwerk von Lesepatzen unterstützt.

**6. Welche Position haben Sie zur Einführung eines Berliner Weiterbildungsgesetzes, in dem auch die Möglichkeit und die Finanzierungswege zu einer Alphabetisierungs- und Grundbildungsmaßnahme festgeschrieben sind?**

Antwort CDU:

Wir müssen uns stärker als bisher auf die Frage konzentrieren: Wie verhindern wir, dass Techniken und Kenntnisse, die bereits erworben wurden, wieder verloren gehen. Hier müssen wir eng mit den Unternehmen zusammenarbeiten. Wir brauchen Programme, die am Arbeitsplatz ansetzen, die die Sensibilität für Lese- und Schreibschwierigkeiten schärfen.

Bei der Formulierung des Weiterbildungsgesetzes und der Etablierung der Weiterbildungsangebote muss auch bedacht werden, Mitarbeiter ggf. durch vorgeschaltete Module zur Teilnahme zu motivieren, um das Lernen zu lernen.